

Erasmus+ Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Barta	Vorname:	Felix
E-Mail-Adresse	felixbarta@gmail.com		
Gastland	Italien		
Gasthochschule	Universita di studi di Genova		
Aufenthalt	von:	01.09.2016	bis: 28.02.2017

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (bitte mind. 1 Seite):

Mein Auslandsemester in Genua war mein erstes Auslandssemester, zwar habe ich schon im Ausland gelebt und war mir bewusst, welches Maß an Selbstständigkeit benötigt wird und welche Sprachbarrieren auftreten werden, jedoch ist ein Auslandssemester überraschend anders als ein normaler Auslandsaufenthalt. Es ist in gewissen Situationen einfacher jedoch auch in anderen Momenten schwieriger als beispielsweise ein Work and Travel Aufenthalt aber mindestens genauso spannend und aufregend!

Abgesehen vom Beschaffen des üblichen organisatorischem Zettelkrams und des Learning Agreements, was mit Hilfe der Zuständigen in Chemnitz keine Hürde ist, habe ich vor meiner Abreise nichts organisiert. Nachdem ich meine Zusage von Seiten der TU Chemnitz sowie der Universita di Genova bekommen habe, ließ ich alles einfach auf mich zukommen. Das ist meine persönliche Art und Weise, mit der ich bis jetzt jedes neue "Abenteuer" bestritten habe. Mich persönlich macht das nicht nervös, da ich es als angenehm empfinde, nicht zu wissen was mich erwartet. Für andere mag es entspannender sein, schon im Voraus alles zu organisieren. Dabei sind einem sicherlich die Erasmus Verantwortlichen in Genua behilflich. Ich bin jedoch ohne Vorbereitung Ende August in Genua gelandet. Dabei habe ich einen Flug von München nach Genua genommen. Ich empfehle jedoch den FlixBus von Chemnitz, mit Umstieg in München, nach Genua zu nehmen. Mit ein bisschen Planung kann man da schon eine An- bzw. Abreise für 30 Euro bekommen und man hat zwei Gepäckstücke inklusive. Alternativ kann man auch einen Flug von Berlin nach Milano nehmen und dann mit dem Zug Genua erreichen. Für die ersten 5 Tage habe ich mir ein Bett im Hostel Castle gebucht, welches ich sehr empfehlen kann. Dort habe ich bereits viele Leute kennengelernt, mit denen ich dann auch zusammen die ersten organisatorischen Dinge erledigt habe. Dabei war die erste Station das Erasmus Office in der Via Balbi. Nachdem man das Büro mit Hilfe des überlebensnotwendigen "dov'è Erasmus ufficio" gefunden hat und man das italienische System "Nummer ziehen und schauen was passiert" verstanden hat, bekommt man von italienischen Mitarbeitern, die erstaunlich besser Deutsch sprechen als Englisch, alles notwendige erklärt und wird dann an das SASS Office weiter geleitet. Man darf jedoch nicht erwarten, dass man in Italien alles mit einem Besuch erledigt bekommt. Manchmal bedarf es mehrere Anläufe, bei furchtbaren Öffnungszeiten, um nur ein Dokument zu bekommen. Jedoch ist das nicht schlimm, da man, sobald man das Office verlässt, in die Italienische Sonne tritt, sich ein Eis besorgt und sich einfach von der italienischen Gelassenheit mitreißen lässt.

Das bereits erwähnte SASS Office hat dann meinen "Codici fiscali" beantragt und wenn man lieb nachfragt, wird man in ein kleines Büro gebracht und eine äußerst charmante italienische Bearbeiterin gewährt einem einen Blick in die "geheime" Excel Liste der Studenten Apartments. Drei Vermieter herausgesucht, angerufen, besichtigt und eingezogen. Direkt die erste Wohnung war ein Volltreffer.

Eine wundervolle Wohnung mit einem gigantischen Balkon und Meerblick. Tolle Mitbewohner und die Vermieter haben alle Bewohner, einmal im Monat zum Dinner eingeladen. Dieses Apartment habe ich, nach meinem Semester, mit einer Träne im Auge verlassen.

Im ersten, noch vorlesungsfreien, Monat habe ich den Anfänger Crash Kurs in Italienisch A1 besucht. In diesem Kurs lernt man nicht, wie man eine Konversation mit Italienern führt, aber man lernt die notwendigsten Dinge um in Italien zu überleben.

In diesem Monat hat sich dann auch eine Clique gebildet die bis zum Ende des Semester bestehen blieb und wahrscheinlich auch darüber hinaus bestehen wird.

Nach diesem Monat ging es dann auch fließend in das Studentenleben über. Da ich nur Vorlesungen in Englisch gewählt hatte und diese nur in Savona stattfanden, musste ich täglich nach Savona pendeln. Eine Monatskarte für den Zug gibt es aber bereits für 60 Euro. Jedoch habe ich auch gehört, dass ab dem Sommersemester 2017 auch in Genua englische Vorlesungen angeboten werden.

Für die Vorlesungen schreibt man sich im Aulaweb (das italienische Äquivalent zum SBSservice) ein. Das bedarf wahrscheinlich ein bisschen Hilfe, dabei sind allerdings die italienischen Kommilitonen stets und gern behilflich. Um den Stundenplan zu bekommen, sollte man sich auf jeden Fall mit dem Erasmus Beauftragten für den jeweiligen Campus oder die jeweilige Fakultät in Verbindung setzen. Der jeweils zuständige Beauftragte wird einem bereits im Erasmus Office mitgeteilt. Wenn das alles organisiert ist, bedarf es eigentlich nur noch einer großen Portion Glück, dass dann auch alles nach Plan verläuft. Der Italiener ist ein von Natur aus etwas chaotischer, gemütlicher und etwas verträumter Mensch. So kann es schon mal vorkommen, dass eine Vorlesung ohne Ankündigung ausfällt. Das bedeutet jedoch nicht, dass man nach 30 Minuten gehen darf, weil kein Professor da ist. Denn eine 30 bis 40 minütige Verspätung ist keine Besonderheit bei Italienern. Das Warten wird dann aber wieder durch eine außerplanmäßige, halbstündige Kaffeepause gut gemacht. Auch gibt es einige Informationswege zwischen Dozenten und Studenten die ich bis zum Ende nicht ergründet habe. Am besten ist es, man wird in die Facebook oder Whatsapp Gruppe der Kommilitonen aufgenommen, um immer auf dem neusten Stand zu bleiben und über mögliche Ausfälle und Raumänderungen informiert zu werden.

Die Lebenshaltungskosten in Genua sind relativ teuer. Mit der Erasmus Förderung reicht nicht einmal annähernd, um die Miete zu bezahlen. Und bei einem Einkauf der nötigsten Lebensmittel wie Brot, Butter, Wurst und Wasser, in einem der kleinen Supermärkte, erreicht man schnell 20 Euro. Man sollte vor allem aufpassen, nicht der italienischen Bequemlichkeit zu verfallen und den nächstgelegenen Carrefour oder Coop Markt, sondern einen Ekom Discount in der Innenstadt aufzusuchen. Diese bieten Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen an. Und zu empfehlen ist es, den Prosciutto di crudo an der Frischetheke zu kaufen, dieser ist um einiges besser und günstiger als der verpackte Schinken im Regal. Regelmäßig haben wir (ein multikultureller Mix aus Erasmus Studenten) dann auch zusammen gekocht, wobei jeder von uns so zirka 3 Euro für ein Abendessen bezahlte.

Das Partyleben in Genua ist nicht wirklich atemberaubend. Schon schnell landet man im sogenannten "Banano Tsunami" und fragt sich auch genauso schnell wie und wieso man da gelandet ist. Das abendliche Treffen auf dem Piazza di Ferrari ist jedoch immer sehr amüsant. Sollten einem die Erasmus Partys zu viel werden und man nach 1 Uhr Nachts noch Durst hat, dann findet man mit ein bisschen Glück eine der berühmten Secret Bars. Diese sind eher illegale Bars und nicht für jedermann. Jedoch sind diese die letzten Alternativen nach 1 Uhr, da ab um 1 alle Bars gesetzlich schließen müssen. Sollten man sich dennoch danach noch in der Innenstadt aufhalten, dann ist absolute Ruhe erforderlich. Sobald es einem einfällt, sich zu unterhalten, sieht der Italiener keine andere Möglichkeit als ohne Warnung mit Wasser gefüllte Glasflaschen auf die sich unterhaltende Gruppe zu werfen. Dabei zeigt sich leider das primitive und dumme Verhalten des Italieners.

Desweiteren sollte man die wundervolle Küste Liguriens bereisen/bewandern. Ich empfehle eine Wanderung zu San Fruttoso und natürlich die Cinque Terre Dörferchen. Aber auch die gute Lage des Flughafen in Mailand ermöglicht einfache und Dank RyanAir auch günstige Reisen in das europäische Umland.

Fußballfans empfehle ich auch ins Stadion zu den Spielen des Genoa CFC zu gehen (Merda Sampdoria). Das Spiel des Vereins gleicht zwar mehr der deutschen Regionalliga als der Serie A, jedoch bekommt man Tickets schon für 5 Euro (mit ESN Karte) und die Stimmung im Stadion ist einzigartig.

Zusammengefasst hatte ich in Genua eine wundervolle Zeit. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt, habe Unmengen an Pasta und Pizza gegessen, viele Tage an paradiesischen Stränden verbracht. So sehr ich jedoch die italienische Gelassenheit genossen habe, freue ich mich auch wieder auf das Studium an einer deutschen Universität und eine gesunde Brise deutscher Ordnung.